

Auf Vogel-Zählpirsch im Stadtpark

NATUR „Stunde der Wintervögel“: In diesem Jahr deutlich weniger Gefiederte gezählt

WILHELMSHAVEN/TB – Auf dem Parkplatz des Ehrenfriedhofs fanden sich am Samstag 13 Vogelfreunde zur Vogelzählung während der „Stunde der Wintervögel“, vorweg Conny Perschmann von „Grün & Bunt“.

Gleich zu Anfang fanden die Vogelfreunde einen Waldkauz in dem hohlen Astausbruch einer mit Efeu bedeckten Esche. Die Art lebt vorwiegend nachtaktiv. Durch seine Tarnung ist er kaum von der Baumrinde zu unterscheiden. Der sitzt da immer, erklärt Conny Perschmann. Ein Bekannter sozusagen.

Gerade das sei bei der Vogelzählung wichtig: neben Arterfahrung auch Revierkenntnisse mitzubringen. Zu wissen, wo sich Vögel verstecken. Sie habe zwar Biologie studiert, aber als Botanikerin habe sie sich auch erst einiges an Vogelwissen aneignen müssen. „Jedes Jahr erkennt man einen neuen Vogel“, sagt Perschmann.

Es etabliert sich hier ein Kreis an Leuten, die über viele Jahre Erfahrungen aus der Vogelbeobachtung mitbringen, erzählt sie. Das ist für die Vogelzählung wichtig, weil es da auch auf Erfahrung ankommt.

Perschmann führt ihre Gruppe zur „Wiemkerei“. Die Wiemkerei ist eine grüne, recht natürlich belassene ehemalige Hofstelle im Stadtpark. Der Boden ist vom Regen aufgeweicht. Durch die kahlen Wipfel rauscht der Wind.

Als Vogelzähler anwesend ist Ratsherr Michael von Teichmann. Er sieht durch



Wilfried Berg (links) und Michael Hillmann auf Vogelpirsch.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

sein Fernglas. „Hier ein Gartenbaumläufer, sehen Sie den? Der mit der weißen Brust“, sagt von Teichmann. Entlang der moosbedeckten Rinde eines Walnusbaumes klettert ein kleiner, tropfenförmiger Vogel. Der Gartenbaumläufer ist dafür bekannt, an Baumrinden hochzuklettern und dort nach Insekten zu suchen.

Die Leidenschaft für Vögel begleitet Michael von Teichmann schon seit seiner Jugend. „Ich bin auf dem Land groß geworden“, sagt er, da habe er früh mit Bestimmungsbüchern verschiedene Vogelarten zu erkennen gelernt.

Für Vogelzählerin Ursula Agboje ist der Tag auch eine

Gelegenheit, neue Menschen kennen zu lernen. Sie war schon im letzten Jahr bei der Zählung dabei. Das Interesse für Vögel und Natur habe sich bei ihr eher als Nebenbeschäftigung im Ruhestand entwickelt, nämlich bei ausgiebigen Spaziergängen. „Aber als Kind saß man natürlich auch schon am Fenster und fragte sich: Was ist das da für ein Vogel?“

Nur als schwarze Silhouette zu erkennen, fliegt plötzlich ein Sperber über die Äste der hochragenden Baumwipfel. Auch der wird nun in eine Liste eingetragen.

Mit dabei Erlebnispädagogin Ina Berger. Sie ist für die Vogelzählung aus dem Wangerland hergefahren. Dort lebt sie in einem Haus nah an der

Natur, was ihre Aufmerksamkeit für Tiere weckte. „Da kommen die Fasane auf die Terrasse, man sieht Eulen und Greifvögel“, erzählt sie.

Auch eine Amsel und ein Rotkehlchen fliegen vorbei. Insgesamt war aber am Samstag im Stadtpark recht wenig los. Gab es denn früher mehr Vögel? „Es waren heute deutlich weniger Vogelarten und Individuen unterwegs als in den Vorjahren. Aber das kann nächstes Jahr auch wieder ganz anders sein. So ist das in der Natur“, sagt Perschmann. Immerhin habe man auch drei Mäusebussarde entdeckt. Durch das trockene Jahr 2019 haben sich die Mäuse nämlich rasant vermehrt. Gut für die Greifvögel.